Trikotagen mein Spezial-Artikel!!

Für Herren, Damen und Kinder

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Leibhosen

in gestrickt, Makko, wollgemischt, Kammgarn

Rein wollene Qualitäten nach Professor Dr. Jäger
Bengers **„Ribana“** Unterkleidung
zu Originalpreisen / / / Verlangen Sie die Kataloge

Extra-Weiten am Lager — Extra-Anfertigung nach Angaben

Billige Preise Qualitätsware Grosse Auswahl

Fritz Weintz - Emmendingen

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, dass meine liebe treubesorgte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 5230

Friedericke Adler

geb. Keller

nach schwerer Operation vorgestern Abend 7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Bahlingen, den 6. Oktober 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Robert Adler, Schlosser.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Oktober, mittags 12 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Modenschau

Illustr. Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich

in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung. Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine 24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.

Preis Mk. —.60

Unentbehrlich für Schneiderinnen und Hausschneiderei.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Reine Haut

Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende u. trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesichts- u. Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe. D.R.P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Verblüffend in Anwendung und Erfolg.

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: R 111. 4801

Dixin
Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver von ausgezeichneter Waschkraft und Ergiebigkeit!

Zur Lust wird Dir die Schweinemast
Wenn du den „Conrad“-Dämpfer hast
Alleinverkauf 5201
Conrad Lutz
EMMENDINGEN.

Danksagung.

Für alle Liebesbeweise während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege Allen unsern innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Stadtvikar Rehm für seine tröstenden Worte, dem evang. Volksverein für den erhebenden Grabgesang, dem Kriegerverein, der freiwilligen Feuerwehr, sowie der Schuhmacher-Innung für die letzte Ehrenerweisungen. 5225

Emmendingen, den 5. Oktober 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Bührer Wtw. und Kinder.

Empfehle mich der tlt. Einwohnerschaft Emmendingens und Umgebung zur 5188
Neuanfertigung und Umarbeitung von
Steppdecken.
Prompte und sauberste Ausführung wird zugesichert.
Frau Luise Frei Wtw.
Emmendingen, Neubronnstr. 14 a

Mädchengesuch!
Wegen Erkrankung meines Mädchens suche für sofort ein
Mädchen
gesetzten Alters, das kochen kann u. schon in Stellung war.
Frau Otto Wehrle
Emmendingen.
Villa Sonnenberg.

Billig zu Verkaufen: Kötanzug mit Hosen und Westen, bereits neu, sowie ein Herrenanzug, gut erhalten für große, schlanke Figur.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich empfehle mich im Anfertigen aller Sorten
Stühle
wie Polster-Stühle mit und ohne Leder, Zimmer- und Wirtschafts-Stühle, Küchenhocker, sowie Einflechten alter Rohrstühle. Fertige Stühle auf Lager alles zum mässigen Preis.
Stuhlgeschäft
Ph. Steinnacher
Karl Friedrichstrasse Nr. 56.

Moderne Pelzwaren kaufen Sie vorteilhaft bei
Fritz Schwörer
Emmendingen
Lammstr. 4

20—25 Zentner 5246
Mostobst
(Bohnäpfel) verkauft
K. Marktstahler
Haus Bock, **Köndringen.**
Daselbst ist eine guterhaltene **Futterschneidmaschine** für Hand- und Motorbetrieb zu verkaufen.

Aufwertungs-Steuer- 5222
Vertrauensangelegenheiten jeder Art
besorgt zuverlässig
Verwaltungsbüro Riedlinger, Freiburg i. Brsg.
Goethestraße 36 Fernsprecher 2812
Praxis seit 1907 Zahlreiche Erfolge u. Anerkennungen
Schriftlichen Anfragen für Rückantwort 1 M. beifügen.

Zwei sprungfähige 5185
Zuchtfarren
14 und 16 Monat alt mit Abstammungsnachweis zu verkaufen. Näheres bei
Obmann Schwaab
Köndringen.

5-10 Mk. u. mehr tägl. i. Hause zu verd. Postk. genügt. **Rich. Dinrichs, Hamburg 15.**

la geräucherten Schinken
9 Pfd. M. 10.80,
la Schweinskopf gepökelt
9 Pfund, M. 5.40
la Schweinskopf geräuchert
9 Pfund, M. 6.30.
Schw.-Kleinfleisch
9 Pfund, M. 4.50.
ab hier Nachn. versendet
W. Peter Pape, Hamburg 4, Nr. 353.

Die neuesten Farben in
Schwanen-Wolle
für Jacken, Westen usw.
Das schönste u. größte Sortiment
*
4-fach Qual. Teka u. Sportwolle
2-fach Qual. Frisia u. Shetland
* 4985
Beachten Sie meine Schaufenster!
Fritz Weintz
Emmendingen.

Verlaufen ein Rothweiler, schwarz und braun gefleckter
Hund
Es wird um Zurückgabe geg. Belohnung gebeten. 5248
E. Ringwald
Haus Heimatblick
Emmendingen.

Helle Büroräume
in guter Lage sofort zu vermieten, eventl. kann 5229
Werkstattraum mit Zimmer
dazugegeben werden
Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe einen prämiierten, 6 Monate alten 5106
Ziegenbock
(Saanenschlag) zu verkaufen.
Josef Schindler,
Niederhausen Haus Nr. 73

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbett. dir. an Priv., Katal. 2001 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.

Einfaches leeres 5221
Zimmer
zu mieten gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

RUEFS KAKAO und HAFER KAKAO
Qualität schafft Freunde
J. RUEF SOHN A.-G. FREIBURG i. B.

Beim Kauf von Oefen
beachten Sie, daß nicht der Ofen der vorteilhafteste ist, der zu billigem Preise mit glänzender äußeren Ausstattung angeboten wird, sondern der, welcher mit möglicht geringem Kohlenverbrauch eine behagliche und gesunde Erwärmung unserer Wohnung den ganzen Winter hindurch erreicht.
Winters Sparöfen „Germanen“
über
EINE MILLION OEFEN
im Gebrauch sind glänzend bewährt, zahlreiche Gutachten bestätigen die vielen Vorzüge dieser Oefen.
Man verlange
Verkaufsliste Ausgabe 1925 durch
Allein-Verkaufsstelle
Conrad Lutz, Emmendingen.

Winzergenossenschaft e. G. m. b. H. Bickensohl
Mit dem **allgemeinen Herbst** beginnt
die Winzergenossenschaft Bickensohl
am Montag, den 5. Oktober.
Durch unsere hydraulischen Pressen und modernen Kellereien sind wir in der Lage, **sortenreine Moste** auf den Markt zu bringen.
Wir empfehlen uns für Interessenten zur Lieferung von jedem Quantum.

Rindleder-Werktagsschuhe
in allen Grössen empfiehlt A. Wiesse, Emmendingen.

Bis 25 Mk. täglich
nachweislich verdient.
Prospekt gratis. 4971
Buka-Versand-Abt. 236
Leipzig, Schließfach 130.

Stockenpferd-Seife
Bergmann & Co., Radebeul, beste Lilienmilchseife
zarte, weisse Haut und schönen Teint. Überall zu haben.
Drog. **W. Reichelt, Hugo Kromer,** Kolonialw.
Josef Fuchs, Friseur, **Karl Zeller,** Friseur,
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.60.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: „Blätter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 803, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 233 — Emmendingen, Mittwoch, 7. Oktober 1925. — 60. Jahrgang

Zur Paktkonferenz in Locarno.

WTB. **Locarno**, 6. Okt. Der Sonderberichterstatter des WTB. meldet: **Heute vormittag 10.30 Uhr wurde die Besprechung der Juristen, die gestern vier Stunden dauerte, fortgesetzt. Wie gestern festgesetzt wurde, findet heute nachmittag 4 Uhr eine Vollsitzung statt, an der Stresemann, dessen Befinden durchaus zufriedenstellend ist, teilnehmen wird. Langsam beginnen auch die Polen und Tschechen, deren Beteiligung an der Konferenz der Regierungsvertreter bisher lediglich durch ihre Landesflaggen am Justizgebäude angedeutet war, sich in Locarno einzufinden. Der größte Teil der tschechischen Delegierten tritt am Nachmittag ein und nimmt im Parkhotel Wohnung. Beneschs selbst mit seiner nächsten Umgebung wird nunmehr endgültig morgen erwartet. Er wird im Hotel der alliierten Delegationen absteigen. Von Polen ist bisher der Vertreter beim Völkerbund, Norawski, der gestern eintraf, in Locarno anwesend. Heute folgte der Gesandte in Bern, Modzelewski. Schließlich ist zwar noch nicht die Anwesenheit, aber doch die Nachbarschaft d. Sowjetbotschafters in Rom, Kerzhenow zu verzeichnen, der einen Beobachtungsposten einzunehmen scheint.**

WTB. Locarno, 6. Okt. Die Konferenz ist heute nachmittag zum zweiten Male zusammengetreten. Es wurde die Erörterung des Paktentwurfes fortgesetzt, indem die Fragen diskutiert wurden, deren Prüfung in der vorhergegangenen Sitzung vorbehalten worden war. Diese Fragen wurden einer Generalbesprechung unterworfen, welche am 7. Oktober 4 Uhr nachmittags fortgesetzt werden soll.

WTB. **Paris**, 6. Okt. Der Sonderberichterstatter des Petit Journal in Locarno meldet, es bestätigt sich, daß Mussolini in 4 oder 5 Tagen nach Locarno kommen werde, um dort einen 24stündigen Aufenthalt zu nehmen.

Schweizer Begrüßungstelegramm an die Konferenz in Locarno.

WTB. **Bern**, 6. Okt. Der Bundespräsident richtet ein Begrüßungstelegramm an d. Konferenz in Locarno, in dem er dem Wunsche Ausdruck gibt, daß die Konferenz durch ihre Ergebnisse dazu beitragen möge, Europa und die Welt einer langen Aera des Friedens und der Wohlfahrt entgegenzuführen.

Englische Blättersimmen zur Locarnokonferenz.

WTB. **London**, 6. Okt. Die Morgenblätter beschränken sich im wesentlichen auf die Wiedergabe der Berichte ihrer Sonderkorrespondenten und der Nachrichtenagenturen aus Locarno. Alle Meldungen heben die optimistische und herzliche Stimmung hervor, die auf der Konferenz herrsche. Die Nachricht von Stresemanns leichter Erkrankung erregt Bedauern, doch hofft man, daß er heute nachmittag wieder hergestellt sein wird, um an den Beratungen teilzunehmen.

Der Sonderkorrespondent von Reuter in Locarno erklärt, eines der bemerkenswertesten Anzeichen der Konferenz sei bisher der offenbare Wunsch der Franzosen und der Deutschen zu einer Einigung zu gelangen.

Der Sonderkorrespondent der Westminster Gazette berichtet, es habe den Anschein, als ob die Konferenz ihre Verhandlungen über den Westpakt bereits diese Woche beenden könne. Es werde noch viel von dem möglichen Einfluß der Bolschewisten gesprochen, die versuchten, Deutschland an dem Eintritt in den Völkerbund zu verhindern, aber Briand zeige so viel guten Willen, den Deutschen entgegenzukommen, daß dieser Gedanke nicht ernste Erwägung findet. Es habe schwerlich jemals so ein Optimismus bei Beginn einer Konferenz geherrscht. Man spreche jetzt allgemein davon, daß in Locarno nur der Westpakt unterzeichnet werden solle und daß die Frage der östlichen Verträge einer späteren Konferenz vorbehalten bleiben würde.

Der Sonderkorrespondent der Mornig Post schreibt, wenn Deutschland, Frankreich und England auf der Konferenz nicht die Grundlage für die Sicherheit finden würden, so würde die letzte Hoffnung auf eine Entente geschwunden sein. Das sei die in britischen und französischen Kreisen ausgedrückte Ansicht. Die Meldung über den russisch-deutschen Handelsvertrag scheine durchaus nicht eine ähnliche Wirkung erzielt zu haben wie s. Zt. die von dem Abschluß des Vertrages in Rapallo auf der Genueser Konferenz, wenn auch in französischen Kreisen noch ein Element des Mißtrauens bestehe. Der Berichterstatter fährt fort, er höre, daß vorläufig keine überraschenden Ereignisse in Locarno zu erwarten seien. Weder Stresemann noch Briand machten endgültige Versprechungen. Briand sei aber bereit, bedeutsame Zugeständnisse zu machen. Es verlaute, Briand habe Stresemann und Luther versprochen, daß Frankreich den jetzigen Charakter der Rheinlandsbesetzung abändert, die Zahl der Beamten im Saargebiet in weitem Maße herabsetzen, der Räumung Kölns durch die Engländer zustimmen und möglicherweise sogar mit der Volksabstimmung im Saargebiet und einer Verminderung der dortigen Streitkräfte sich einverstanden erklären werde. Als Gegenleistung werde Frankreich verlangen, daß Deutschland einen Schiedsgerichtsvertrag mit Polen abschließe, den Danziger Korridor garantiere und daß die bestehenden Grenzen nicht mit Gewalt geändert werden dürfen. Deutschland müßte auch einen ähnlichen Vertrag mit der Tschechoslowakei zustimmen, während Frankreich auf seinem Rechte eines Paktes zur gegenseitigen Unterstützung mit den östlichen europäischen Staaten beharren werde.

Der Sonderberichterstatter des Daily Telegraph sagt, aus Gesprächen, die er mit verschiedenen Außenministern geführt habe, ersehe er, daß es an gutem Willen nicht fehle. Zur Frage von Deutschlands östlichen Grenzen, mit andern Worten Polen, könne er positiv erklären, daß der britische Außenminister fest auf seinem Standpunkt verharre, keinerlei neue Garantien bezüglich Polens außer den im Artikel 16 der Völkerbundssatzung enthaltenen zu geben, die auf alle Mitglieder des Völkerbunds Anwendung fänden. Man hoffe, daß eine Vereinbarung über den westlichen Pakt erreicht und ein klarer Fortschritt in der Richtung auf die Herstellung von Schiedsverträgen zwischen Deutschland und seinen Nachbarn Polen und der Tschechoslowakei erzielt werden würde.

Vorsichtiger als die übrigen Korrespondenten äußert sich der Sonderkorrespondent der Times in Locarno. Er erklärt, man solle auf die Fortschritte des ersten Tages keine allzu großen Erwartungen setzen. Es bestehe aber guter Grund, anzunehmen, daß die deutsche Delegation entschlossen sei, die westlichen und östlichen Verträge gesondert zu behandeln und keiner Verbindung zwischen beiden zuzustimmen. Diese Auffassung sei natürlich der der Franzosen entgegengesetzt.

Das Blatt Lloyd Georges äußert seine Befriedigung darüber, daß Chamberlain eine vorsichtige Haltung einnehme. Das sei eine Genugtuung, da es für Großbritannien gefährlich sein würde, zu weitgehende Verpflichtungen zu übernehmen. Das Mindeste, was Großbritannien von Frankreich als Gegenleistung für eine Garantie verlangen könnte, sei, daß es aufhöre, U-Boote gegen England zu bauen.

Der Matin über Locarno.

WTB. **Paris**, 6. Okt. Der Sonderberichterstatter des Matin in Locarno meint, daß zwei Fragen eine ernste Diskussion herbeiführen würden. Das erste einfachere Problem sei das Eintreten Deutschlands in den Völkerbund, bevor der Pakt und die Schiedsgerichtsverträge als in Kraft befindlich angesehen werden können. So könnten die Vorbehalte Deutschlands hinsichtlich des Artikels 16 des Völkerbundstatuts Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Völkerbund und Deutschland bilden.

Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm.

28.

— Eine unruhige Nacht folgte diesem Tage; Hauke wälzte sich schlaflos in seinen Kissen. „Was ist dir?“ frug ihn Elke, welche die Sorge um ihren Mann wach hielt; „drückt dich etwas, so sprich es von dir; wir haben ja immer so gehalten.“

„Es hat nichts auf sich, Elke!“ erwiderte er, „am Deiche, an den Schleusen ist was zu reparieren; du weißt, daß ich das allzeit nachts in mir zu verarbeiten habe.“ Weiter sagte er nichts; er wollte sich die Freiheit seines Handelns vorbehalten; ihm unbewußt war die klare Einsicht und der kräftige Geist seines Weibes ihm in seiner augenblicklichen Schwäche ein Hindernis, dem er unwillkürlich auswich.

— — Am folgenden Vormittag, als er wieder auf den Deich hinauskam, war die Welt eine andere, als wie er sie tags zuvor gefunden hatte, zwar war wieder hohl Ebbe, aber der Tag war noch im Steigen, und eine lichte Frühlingssonne ließ ihre Strahlen fast senkrecht auf die unabsehbaren Watten fallen; die weißen Möven schwebten ruhig hin und wieder, und unsichtbar über ihnen, hoch unten dem azurblauen Himmel, sangen die Lerchen ihre ewige Melodie. Hauke, der nicht wußte, wie uns die Natur mit ihrem Reiz betrügen kann, stand auf der Nordwestecke des Deiches und suchte nach dem neuen Bett des Priehls, das ihn gestern so erschreckt hatte, aber bei dem vom Zenit herabschießenden Sonnenlichte fand er das anfänglich nicht einmal. Erst da er gegen die blendenden Strahlen seine Augen mit der Hand beschattete, konnte er es nicht verkennen; aber dennoch, die Schatten in der gestrigen Dämmerung mußten ihn getäuscht haben: es kennzeichnete sich jetzt nur schwach; die bloßgelegte Mausewirtschaft mußte mehr als die Flut den Schaden in dem Deich veranlaßt haben. Freilich, Wandel mußte hier geschafft werden, aber durch sorgfältiges Aufgraben und, wie Ole Peters gesagt hatte, durch frische Soden und einige Ruten Strohbestickung war der Schaden auszuheilen.

„Es war so schlimm nicht,“ sprach er erleichtert zu sich selber, „du bist gestern doch dein eigner Narr gewesen!“ — Er berief die Gevollmächtigten, und die Arbeiten wurden ohne Widerspruch beschlossen, was bisher noch nie geschehen war. Der Deichgraf meinte eine stärkere Ruhe in seinem noch geschwächten Körper sich verbreiten zu fühlen, und nach einigen Wochen war alles sauber ausgeführt.

Das Jahr ging weiter, aber je weiter es ging, und je ungestörter die neugelegten Rasen durch die Strohdecke grünten, um so unruhiger ging oder ritt Hauke an dieser Stelle vorüber, er wandte die Augen ab, er ritt hart an der Binnenseite des Deiches; ein paarmal, wo er dort hätte vorüber müssen, ließ er sein schon gesatteltes Pferd wieder in den Stall zurückführen; dann wieder, wo er nichts dort zu tun hatte, wanderte er, um nur rasch und ungesehen von seiner Werfte fortzukommen, plötzlich und zu Fuß dahin; manchmal auch war er umgekehrt, er hatte es sich nicht zumuten können, die unheimliche Stelle aufs neue zu betrachten; und endlich, mit den Händen hätte er alles wieder aufreißen mögen, denn wie ein Gewissensbiß, der außer ihm Gestalt gewonnen hatte, lag dies Stück des Deiches ihm vor Augen. Und doch, seine Hand konnte nicht mehr daran rühren; und niemandem, selbst nicht seinem Weibe, durfte er davon reden. So war der September gekommen; nachts hatte ein mäßiger Sturm getobt und war zuletzt nach Nordwest umgesprungen. An trübem Vormittag danach, zur Ebbezeit, ritt Hauke auf den Deich hinaus, und es durchfuhr ihn, als er seine Augen über die Watten schweifen ließ; dort, von Nordwest herauf, sah er plötzlich wieder, und schärfer und tiefer ausgewühlt, das gespenstische neue Bett des Priehles; so sehr er seine Augen anstrengte es wollte nicht mehr weichen.

Als er nach Haus kam, ergriff Elke seine Hand: „Was hast du Hauke?“ sprach sie, als sie in sein düsteres Antlitz sah; „es ist doch kein neues Unheil? Wir sind jetzt so glücklich; mir ist, du hast nun Frieden mit ihnen allen!“

Diesen Worten gegenüber vermochte er seine verworrene Furcht nicht in Worten kundzugeben.

„Nein, Elke,“ sagte er, „mich feindet niemand an; es ist nur ein verantwortlich Amt, die Gemeinde vor unseres Herrgotts Meer zu schützen.“

Er machte sich los, um weiteren Fragen des geliebten Weibes auszuweichen. Er ging in Stall und Scheuer, als ob er alles revidieren müsse; aber er sah nichts um sich her; er war nur beflissen, seinen Gewissensbiß zur Ruhe, ihn sich selber als eine krankhaft übertriebene Angst zur Ueberzeugung zu bringen.

— Das Jahr, von dem ich Ihnen erzähle,“ sagte nach einer Weile mein Gastfreund, der Schulmeister, „war das Jahr 1756, das in dieser Gegend nie vergessen wird; im Hause Hauke Haiens brachte es eine Tote. Zu Ende des September war in der Kammer, welche ihr in der Scheue eingeräumt worden war, die fast neunzigjährige Trin Jans am Sterben. Man hatte sie nach Wunsch in den Kissen aufgerichtet, und ihre Augen gingen durch die kleinen bleigefaßten Scheiben in die Ferne; es mußte dort am Himmel eine dünnere Luftschicht über einer dichteren liegen, denn es war hohe Kimmung, und die Spiegelung hob in diesem Augenblick das Meer wie einen flimmernden Silberstreifen über den Rand des Deiches, so daß es blendend in die Kammer schimmerte; auch die Südspitze von Jeversland war sichtbar.

Am Fußende des Bettes kauerte die kleine Wienke und hielt mit der einen Hand sich fest an der ihres Vaters, der daneben stand. In das Antlitz der Sterbenden grub eben der Tod das Hippokratische Gesicht, und das Kind starrte atemlos auf die unheimliche, ihr unverständliche Verwandlung des unschönen, aber ihr vertrauten Angesichts.

„Was macht sie da? Was ist das, Vater?“ flüsterte sie angstvoll und grub die Fingernägel in ihres Vaters Hand.

„Sie stirbt!“ sagte der Deichgraf.

„Stirbt!“ wiederholte das Kind und schien in verworrenes Sinnen zu verfallen.

Aber die Alte rührte noch einmal ihre Lippen: „Jins! Jins!“ und kreischend, wie ein Notschrei, brach es hervor, und ihre knöchernen Arme streckten sich gegen die draußen flimmernde Meerespiegelung: „Hölp mi! Hölp mi! Du bist ja Lawen Vater . . . Gott gnad de annern!“

Ihre Arme sanken, ein leises Krachen der Bettstatt wurde hörbar; sie hatte aufgehört zu leben.

Das Kind tat einen tiefen Seufzer und warf die blassen Augen zu ihrem Vater auf: „Stirbt sie noch immer?“ frug es.

„Sie hat es vollbracht!“ sagte der Deichgraf und nahm das Kind auf seinen Arm: „Sie ist nun weit von uns, beim lieben Gott.“

„Beim lieben Gott!“ wiederholte das Kind und schwieg eine Weile, als müsse es den Worten nachsinnen. „Ist das gut, beim lieben Gott?“

„Ja, das ist das Beste.“ — In Haukes Innerem aber klang schwer die letzte Rede der Sterbenden. „Gott gnad de annern!“ sprach es leise in ihm. „Was wollte die alte Hexe? Sind denn die Sterbenden Propheten — — ?“

— — Bald, nachdem Trin Jans oben bei der Kirche eingegraben war, begann man immer lauter von allerlei Unheil und seltsamen Geschmeiß zu reden, das die Menschen in Nordfriesland erschreckt haben sollte; und sicher war es, am Sonntage Latäre war droben von der Turmspitze der goldene Hahn durch einen Wirbelwind herabgeworfen worden; auch das war richtig, im Hochsommer fiel, wie ein Schnee, ein groß Geschmeiß vom Himmel, daß man die Augen davor nicht auftun konnte und es hernach fast handhoch auf den Fennen lag, und hatte niemand je so was gesehen. Als aber nach Ende September der Großknecht mit Korn und die Magd mit Butter in die Stadt zu Markt gefahren waren, kletterten sie bei ihrer Rückkunft mit schreckensbleichen Gesichtern von ihrem Wagen, „Was ist das? Was habt ihr?“ riefen die anderen Dirnen, die hinausgelaufen waren, da sie den Wagen rollen hörten.

(Fortsetzung folgt.)

Das zweite Problem sei ernster und handele sich um die französische Garantie, die den Schiedsgerichtsverträgen zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn gegeben werden müsse. Die Lösung sei gleicher Art, wie sie bei dem belgisch-deutschen Schiedsgerichtsvertrag erfolgen solle. Diese Garantie erstrecke sich sogar auf das sofortige Interventionsrecht, wenn nach Verletzungen des Schiedsgerichtsvertrages der Uebertreter zu Operationen militärischen Charakters schreite. Sie sei infolgedessen in Einklang zu bringen mit den Allianzverträgen Frankreichs mit Polen und der Tschechoslowakei. Die deutschen Minister würden einige Konzessionen hinsichtlich des Besatzungsregies oder des Verwaltungsregies im Saargebiet fordern. Hier aber bestehe eine große Schwierigkeit, da das Saargebiet vom Völkerbund verwaltet werde und jede Abänderung des Besatzungsregies von der Frage der Entwaffnung Deutschlands abhänge.

Die Prager Presse über Locarno.

WTB. Prag, 6. Okt. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit der Konferenz von Locarno und betont, den engen Zusammenhang zwischen Westpakt und den östlichen Schiedsverträgen. Die tschechischen Zeitungen haben dauernd die Unantastbarkeit des tschechisch-französischen Allianzvertrages betont.

Sonstige Meldungen.

Empfang Tschitscherins beim Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 6. Okt. Der Reichspräsident empfing heute den Volkskommissar des Auswärtigen Tschitscherin, der von dem Geschäftsträger der Sowjetunion begleitet war.

Stresemanns Erkrankung.

WTB. Berlin, 6. Okt. Wie die Blätter von zuständiger Seite erfahren, ist die Erkrankung Stresemanns eine typische Klimaerkrankung mit Fieber. Dieses ist aber geschwunden, sodaß die für den Nachmittag 4 Uhr angekündigte Vollsitzung abgehalten werden konnte.

Die Lehrerinnen gegen den Reichsschulgesetzentwurf.

Nach eines Blättermeldung aus Dresden nahm der Gesamtvorstand des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins eine Entschließung an, worin er sich mit aller Entschiedenheit gegen den Entwurf des Reichsschulgesetzes ausspricht, weil dieser die Staatshoheit über die Schule zugunsten der Kirche preisgebe und vor allem die Gewissensfreiheit und Rechtssicherheit des Lehrers aufs Ernsteste gefährdet. Die Entschließung fordert, daß die in Art. 146 Abs. 1 unbezeichnete gemeinsame Volksschule als Volksschule oder Regelschule gesichert wird.

Die angeblichen Militärbündnisse Rußlands.

WTB. Berlin, 6 Okt. Der Berichterstatter des Matin, Sauerwein, der sich während der letzten Tage in Berlin aufgehalten hat, berichtet in seinem Blatte über einen Vorschlag, den der russische Volkskommissar Tschitscherin bei einen Besprechungen mit Dr. Stresemann der deutschen Regierung gemacht habe und der für den Fall eines Scheiterns der Konferenz von Locarno ein Militärbündnis Deutschlands mit Rußland und eventl. auch ein solches mit Polen vorsieht. Wie der russische Außenminister Tschitscherin der Vossischen Zeitung ausdrücklich erklärt, ist diese Nachricht, die auch Eingang in die englische Presse gefunden hat, frei erfunden. Tschitscherin hat Sauerwein überhaupt nicht gesprochen.

Zum deutsch-russischen Kreditabkommen.

WTB. Moskau, 6. Okt. Wie Finanzkommissar Sokolnikoff einem Vertreter der Sowjettelegraphenagentur mitteilte, kam zwischen der Staatsbank der Sowjetunion und einer Gruppe deutscher Großbanken ein Kreditabkommen in Höhe von 75 Millionen Goldmark zustande. Dieser Bankkredit soll zusammen mit dem Handelskredit eine Wareneinfuhr aus Deutschland in Höhe von 100 Millionen Mark ermöglichen. Der deutsche Kredit wird, wie Sokolnikoff erklärte, eine sofortige Erweiterung der Einfuhr von Maschinen u. Gebrauchsgegenständen ermöglichen und zwar noch ehe Rußland aus eigenen Exporten Auslandsvaluta erhält. Der Direktor der Russischen Staatsbank, Tumanoff, erklärte einem Vertreter der Sowjettelegraphenagentur, die Meldungen einiger deutscher Zeitungen über Beziehungen des Reichsfinanzministeriums zum Kreditabkommen beruhen auf Irrtum. Die Staatsbank habe mit dem Reichsfinanzministerium keinerlei Verhandlungen gepflogen. Gleichzeitig verwies Tumanoff auf einen gewissen Zusammenhang zwischen den Kreditabkommen und den deutschen Reparationsleistungen. Da die Staatsbank die Kredite in Dollars zurückerstattet, werde die deutsche Staatskasse in diesem Umfange der Notwendigkeit überhoben, die Mark gegen Dollars zu verkaufen, was günstig auf den deutschen Geldmarkt zurückwirken würde.

Die tschechischen Nationalisten gegen die Berliner Tagung der Sudetendeutschen.

WTB. Prag, 6. Okt. Der Abgeordnete Luh der tschechischen nationalsozialistischen Partei hat eine dringliche Interpellation an den Außenminister eingebracht, welche sich gegen die Berliner Tagung des sudetendeutschen Heimatbundes richtet und dagegen Stellung nimmt, daß das Reichstagsgebäude für diese Kundgebung zur Verfügung gestellt worden ist. Der Außenminister wird gefragt, ob er dagegen einzuschreiten gedenke.

Italien verlangt eine Entschuldigung von Oesterreich.

WTB. Rom, 6. Okt. Messaggero schreibt zu dem diplomatischen Zwischenfall zwischen Italien und Oesterreich gelegentlich der Rede des Abg. Ellenbogen, Oesterreich habe eine besondere Pflicht der Hochachtung und Dankbarkeit gegenüber Italien, da die italienische Regierung großmütig am wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs geholfen habe. Die österreichische Regierung werde sicherlich dem Wunsche der italienischen Regierung entsprechen, ihr eine Note der Entschuldigung zukommen zu lassen.

Die Souveränität über die Palmainsel.

WTB. Washington, 6. Okt. In dem Streit zwischen Holland und den Vereinigten Staaten betreffend der Souveränität der Palmainsel (Philippinen) ist nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs Bellogg eine Vereinbarung zwischen den Regierungen der beiden Staaten getroffen worden, wonach Max Huber-Schweiz, der Präsident des internationalen Gerichtshofes im Haag, zum Schiedsrichter des Streitfalles ernannt werden soll.

Tschitscherins Kampf gegen Locarno.

Der russische Volkskommissar des Aeußern, Tschitscherin, war in Berlin eingetroffen, um mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann wegen Abschluß eines Handelsvertragsprovisoriums zu verhandeln. Unser Bild zeigt Tschitscherin mit dem russischen Botschafter in Berlin, Krestinski.

Das schweizerisch-deutsche Abkommen.

WTB. Bern, 5. Okt. In Artikel 3 des schweizerisch-deutschen Abkommens vom 17. November 1924 über die Einfuhrbeschränkungen wird stimmt: Zollerhöhungen des einen Teils, die nach der Unterzeichnung des Protokolls erlassen werden und die geeignet sind, den anderen Teil gegenüber einfuhrhindernd zu wirken, sind auf dessen Wunsch zum Gegenstand von Besprechungen zu machen. Kann dabei eine Einigung über die Zollerhöhungen nicht erzielt werden, so ist der andere Teil unter Beobachtung einer einmonatigen Kündigungsfrist zum Rücktritt von dieser Vereinbarung befugt. Die Wirksamkeit dieser Bestimmungen ist durch das schweizerisch-deutsche Zusatzprotokoll vom 3. September 1925 nebst anderen Bestimmungen des eingangs erwähnten Abkommens bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Da am 1. ds. Mts. die vom deutschen Reichstag vorgenommenen starken Zollerhöhungen in Kraft getreten sind und diese nach Ansicht des Bundesrates für viele schweizerische Waren einfuhrhindernd wirken, so hat er entsprechend oben fixierten Bestimmungen die deutsche Regierung ersucht, die von ihr vorgenommenen Zollerhöhungen zum Gegenstand von Besprechungen zu machen. Diese Verhandlungen, die voraussichtlich zum Abschluß eines provisorischen Handelsabkommens führen dürften, werden nun am 7. Okt. in Bern aufgenommen. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Instruktionen für die schweizerischen Unterhändler festgesetzt. Verhandlungen über den Abschluß eines neuen eigentlichen Handelsvertrages dürften noch vor Ende dieses Jahres in Berlin aufgenommen werden.

Der Krieg in Marokko.

WTB. Paris, 6. Okt. Nach einem Bericht über die Kämpfe in Marokko sollen die südlich von Ajdir wohnenden Stämme der Metalsa sich zum großen Teil unterworfen haben.

WTB. Paris, 6. Okt. Von der gesamten Marokkofront sind wichtigere Operationen heute nicht zu melden. Die bereits gemeldete Einnahme von Ujaß durch die spanischen Truppen erfolgte, wie berichtet wird, durch 600 spanische Reiter, die durch Kraftkraftwagen dorthin befördert worden waren. Die Spanier sollen beabsichtigen aus Ujaß ein starkes Widerstandszentrum zu machen. Die hier zwischen den französischen und spanischen Truppen erfolgte Vereinigung soll die Stämme der Umgebung zur Unterwerfung veranlaßt haben.

Neuer Generalresident für Marokko.

WTB. Paris, 6. Okt. Ministerpräsident Painleve hat im Verlaufe des heutigen Ministerrates den jetzigen Justizminister Steeg anstelle des zurückgetretenen Generalresidenten in Marokko, General Lyautey, zum Oberresidenten von Marokko vorgeschlagen. Justizminister Steeg hat das Amt angenommen.

Die Lage in Syrien.

WTB. London, 6. Okt. Times meldet aus Beirut: Die Hauptkolonne der Gruppe des Generals Gamelin hat Nusac vier Meilen südlich von Sueida erreicht. Einige der führenden Häuptlinge des Atrasch-Stammes haben ihre bedingungslose Unterwerfung angeboten. Die Kolonne hat drei der am 2. August verlorenen Geschütze wieder erobert.

Versammlungen und Kongresse.

Post- und Telegraphenwissenschaftliche Woche.

WTB. Berlin, 5. Okt. Die vierte Post- und Telegraphenwissenschaftliche Woche wurde in der Berliner Universität vom Reichspostminister Stingl eröffnet, der in seiner Begrüßungsrede u. a. ausführte, daß der zweite Abschnitt der Umgestaltung der Reichspost und der Modernisierung ihrer Verwaltungs- und Betriebseinrichtungen jetzt beginnen solle. Es gelte die wirtschafts- und finanzpolitischen Zusammenhänge zwischen Reichspost und Kundenkreis tiefer zu erfassen. Als Mittel zur Erreichung dieses Zieles und zur nötigen Vermittlerkenntnung der Kenntnisse der Postbeamtschaft seien die Fortbildungswochen anzusprechen. Die Leitung der Reichspost ermögliche einen großen Teil der Beamten die Teilnahme an den Fortbildungsbestrebungen der Verwaltungsakademie. Nach Worten des Dankes, die Reichsminister Schiffer a. D. aussprach, hielt Staatssekretär Sautter die erste Vorlesung, über „weltwirtschaftliche Probleme der deutschen Reichspost."

Vom Luftverkehr.

Probefahrt des wiederhergestellten Luftschiffes R 33.

WTB. London, 6. Okt. Das Luftschiff R 33, das vor sechs Monaten bei einem Sturm schweren Schaden erlitten hatte, und inzwischen wiederhergestellt worden ist, überflog auf seiner heutigen Probefahrt London und landete nach 19stündiger Fahrt ohne Unfall in Pulham. Die Leistung des Luftschiffes wird amtlich als vollkommen befriedigend erklärt.

— **Flugzeugabsturz.** In Wiborg stürzte ein Armeeflugzeug ab. Zwei Offiziere und ein Feldwebel sind tot.

Vermischte Nachrichten.

— **Verübtes Eisenbahnattentat.** Montag früh wurde in unmittelbarer Nähe von Berlin ein auf einem Nebengleis vorbereiteter Anschlag durch die Aufmerksamkeit zweier Weichenwärter vom Stellwerk des Bahnhofs Tempelhofberg vereitelt. Die späteren Ermittlungen ergaben, daß an einer Schienenlasche eine so starke Schraubenmutter bereits ganz und gar entzwei hatte abgebrochen war. Den Gleise sollte also nach dem Plane des Verbrechers aufgebrochen werden. Beim Herannahen der beiden Wärter war ein Mann in der Dunkelheit geflüchtet. Auf die Ermittlung des oder der Täter hat die Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

— **Schweres Explosionsunglück** bei Zeitz. Montag morgen ereignete sich in der Zeitzstofffabrik Naguig ein schweres Explosionsunglück. Der Kessel einer kleinen Werklokomotive explodierte. Teile der Lokomotive durchschlugen in einem in der Nähe befindlichen Werkgebäude das Mauerwerk. Die Zahl der Todesopfer beträgt 6, die zum Teil furchtbar zerstümmelt sind. Verletzt wurden drei Arbeiter schwer und etwa 16 leicht. Der auf 150 Atmosphären Druck eingerichtete Dampfkessel der Fabrikkolomotive explodierte plötzlich, als auf ihm vom Kessel Dampf übergeleitet wurde.

— **Riesenfeuer bei Königsberg.** In der Nacht zum Dienstag wurde der Stadtteil Tannenberg der Stadt Labau von einem riesigen Feuer zum größten Teil zerstört. Erst heute morgen gegen 9 Uhr konnte das Feuer gelöscht werden. 60 Familien sind obdachlos.

— **Aus dem D-Zug gesprungen.** Als Montag mittag gegen 2 Uhr der D-Zug 141 die Station Kirchhorst (Hannover) durchfuhr, sprang der Universitätsprofessor Dorner, der mit seinem Bruder zusammen in dem Zuge fuhr, aus dem Fenster eines Aborts auf die Schienen. In diesem Augenblick kam von entgegengesetzter Seite ein Zug, der ihn überfuhr. Der Professor wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt und war sofort tot. Der Grund für die unglückselige Tat ist nicht bekannt.

— **Politischer Mord in Glauchau.** In der Nähe des Bahnhofes Glauchau wurde auf den Schienen die Leiche eines jungen Mannes aus Glauchau gefunden, dem die Hände gefesselt waren und der einen Knebel im Munde hatte. Die Leiche wies an der linken Kopfseite eine schwere Wunde auf. Die Dresdener Polizeileitung vermutet, daß der junge Mann, der Mitglied des roten Frontkämpferbundes gewesen sein soll, einem politischen Mord zum Opfer gefallen sei. Die Kriminalpolizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

— **Zu dem Unglück im Baltnischen Meerbusen.** Das Kanonenboot Hämeenmaa ist in Wacha, das zweite Torpedoboot in Bjoertsbong eingelaufen. Die Schiffe haben nur leichte Beschädigung davon getragen. Militärflugzeuge wurden an die Unglücksstelle entsandt. Legationsrat Dr. Wölkers übermittelte der Regierung das Beileid der deutschen Regierung. Das verschollene Torpedoboot 82 war im Jahre 1916 von der deutschen Regierung an Finnland geliefert. Es hat eine Verdrängung von 250 Tonnen, eine Bestückung zählt zwei 7,5 cm Geschütze und ein Torpedorohr.

— Eine nette Geschichte ist einem kommunistischen Musikverein in Basel passiert. Um endlich mit der abscheulichen „kapitalistisch-imperialistischen Musik" aufzuräumen, wurden die Noten für ein paar flotte Sowjetmärsche in Moskau bei der Zentrale bestellt. Rasch traf auch ein dicker Packen in Basel ein und mit großer Spannung sah man der ersten Probe entgegen — denn — ach, leider waren die Notenlegte russisch, kein Mensch konnte sie lesen — soweit war man trotz der dritten Internationale noch nicht. — Aber als die große Stunde gekommen war, und man zu spielen begann, da ertönte aus dem schönen Sowjetnotenpapier das „Hohenfriedberger". — Schreckensblick wurde abgebrochen — umgeblättert, der nächste Marsch: „Der alte Dessauer" — toll, irgend ein Teufelei mußte da los sein. Denn das konnte doch unmöglich sein, daß . . . aber ach, es ging immer so weiter, so viel man auch blätterte: „Der Torgauer", „Der Möllendorfer", „Der Yorkische", „Der Präsentiermarsch", — — — ein preußischer Militärmarsch nach dem anderen! — Ob sich die blutroten Genossen inzwischen von diesem peinlichen Erlebnis erholt haben? Oder ob sie ihr Protest einlegen?

— **Zwei französische Hauptleute verweigern den Abtransport nach Syrien.** Wie der radikale „Paris Soir mitteilt, sollen beim 35. Infanterie-Regiment in Belfort, als etwa 600 Freiwillige nach Syrien abgehen sollten, 2 Hauptleute sich geweigert haben, abzurücken. Die beiden Hauptleute Hermann und Braun hätten es vorgezogen, ihren Abschied einzureichen.

— **Ins Wiener Handelsregister** ist eingetragen worden: Leopold Habsburg-Lothringen, Handel von Hopfen im Großen, Inhaber: Leopold Habsburg-Lothringen, Kaufmann in Wien. Es handelt sich um den zweitältesten Sohn des Erzherzogs Leopold Salvator, der ebenso wie sein älterer Bruder, der Rainer in Oesterreich verbleiben ist und auf alle Rechte und Titel verzichtet hat. Er war bereits in verschiedenen kaufmännischen Stellungen tätig und hat nun einen Handel mit Hopfen genommen.

— **Einweihung des deutschen Botschaftsgottesdienstes in London.** Die deutsche evangelisch-lutherische St. Bonifaciuskirche im Londoner Stadtteil Westkensington wurde zur Verfügung von dem Kirchenratspräsidenten Dr. Schultz-Köln in Anwesenheit einer sehr zahlreichen Gemeinde eingeweiht, die der ganzen, vielfältigen Tätigkeit dieses Gotteshauses ihr Gedeihen wünschte. Der Erzbischof sagte in seiner Predigt, es sei ein großer Tag für die Anwesenden. Er sprach ferner seinen Dank aus für die von dem Westminster Kardinal Bourne an ihn gerichtete Einladung zur Einweihung der Kirche. Der Einweihung wohnte auch ein Vertreter der deutschen Botschaft bei. Am Abend hielt Kardinal Bourne eine Predigt, die auch der deutsche Botschafter anhörte. Im Anschluß daran veranstalteten die beiden Kardinäle einen Empfang.

*

Was jeder Deutsche von Siebenbürgen und den Siebenbürger Sachsen wissen muß.

Wenn der kleine Führer durch Siebenbürgen, den das verdienstvoll tätige Kulturamt des Verbandes der Deutschen in Großrumänien herausgegeben hat, nach kurzer Zeit schon die zweite Auflage erleben durfte, so spricht diese Tatsache ohne weiteres für seine Güte. Sein Zweck ist, in knapper Form (32 Seiten in Kleinoktavformat) den reichsdeutschen und übrigen deutschen Volksgenossen eine klare Vorstellung vom Volksleben der Siebenbürger Sachsen zu geben. Das geschieht durch kurze Abschnitte über die Geographie, Geschichte und Bevölkerung Siebenbürgens, über das sächsische Volkstum, die politischen Organisationen, Kirche und Schule, Vereine, Presse, Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft der Siebenbürger Sachsen, überall unter der Anführung der wichtigsten Literatur für eine weitere rasche Unterrichtung. Wertvoll sind schließlich auch die Anleitung zum Reisen und Wandern in Siebenbürgen und die Mitteilung der wichtigsten Anschriften. Wenn wir von jedem auslandsdeutschen Siedlungsgebiet einen ähnlich gut brauchbaren Führer besitzen würden, so wäre das in gewaltiger Fortschritt für die Förderung der Kunde vom Auslandsdeutschtum! Das Büchlein kann zum Preis von 30 Pfennig vom Kulturamt in Hermannstadt (Siebenbürgen, Rumänien), Straußenberggasse, bezogen werden.

Von den Parteien.

)(**Emmendingen**, 7. Okt. Die Sozialdemokratische Partei ruft die Wähler und Wählerinnen auf Freitag den 9. Oktober ins Gewerkschaftsheim. In öffentlicher Versammlung sprechen Landtagsabgeordneter Wirth-Appenweier und Frau Nordriede-Freiburg. Freie Aussprache! Wir bitten das Inserat in heutiger Nummer zu beachten.

:: **Freiamt**, 5. Okt. Am Sonntag fanden zwei Wahlversammlungen des Bad. Landbundes in der hiesigen Ortsgruppe statt, die eine für Reichenbach-Heppenbach um 11 Uhr vormittags, die andere um 3 Uhr nachmittags in der „Krone" Muhbach für diesen Ortsteil und Breitental. In beiden Versammlungen sprach trefflich, sachlich und verständlich Herr Landtagsabgeordneter Klaiber den anwesenden Landwirten so richtig von Herzen. Seine Leiden, Plagen und seine Arbeit im verflossenen Landtag schilderte d. Referent vortrefflich. Auch ein weiterer Redner, der Herrn Klaiber in seiner Stellung trefflich unterstützte, erntete reichen Beifall von den zahlreich anwesenden Landwirten. In der Diskussion in Muhbach beteiligten sich Herr Bürgermeister Schneider und Herr Zimmermann-Amendsberg, letzterer legte dem Landbund bezw. deren Vertreter ein öfteres Erscheinen in Freiamt sehr warm ans Herz. Im übrigen würden alle es gern begrüßen, wenn durch Stellungnahme zum Landbund bezw. zum Rechtsblock unser Bodenland einer lichteren Zukunft entgegen geführt würde.

*

Reichstagung des Zentrumvorstandes.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums war am Montag unter dem Vorsitz des früheren Reichskanzler Marx in Paderborn zusammengetreten. Er wird sich u. a. mit der Vorbereitung des Reichsparteitages des Zentrums beschäftigen, der Mitte November voraussichtlich in Frankfurt a. M. abgehalten wird. Im Mittelpunkt der Verhandlungen des Reichsparteivorstandes steht auch der Fall Wirth und seine Behandlung auf dem Parteitag.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:: **Emmendingen**, 7. Okt. Vom herrlichen Spätjahrsonnenschein begünstigt, konnte der „Arbeiter-Musikverein" im Verein mit dem Musikverein Köndringen und dem jungen Musikverein Heimbach ein selten schönes Herbstkonzert in den für diesen Zweck schön und herrlich gelegenen städtischen Anlagen veranstalten. Wars denn auch ein Wunder, daß sich eine große Schar hiesiger und auswärtiger Musikfreunde zu diesem Konzert einfanden. Die Vorträge der einzelnen Kapellen waren so recht diesem sommerlichen Nachmittag angepaßt und lösten allgemeinen Beifall bei den Zuhörern aus Neben dem sicheren und klangvollen Spiel des Arbeiter-Musikvereins und des Musikvereins Köndringen unter der bestbewährten Leitung des Herrn Musikmeisters W. Engler fanden die volkstümlichen, heimatlichen Klänge der jungen Kapelle von Heimbach vollste Anerkennung und gebührt dem Dirigenten Herrn Paul Zöller für seine Mühe und selbstlose Arbeit in der Schulung dieser Anfängerkapelle Dank und Hochachtung. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Publikum von dem Gebotenen sehr befriedigt war. Es wäre nur zu wünschen, daß für solche Konzerte mehr Sitzgelegenheit vorhanden wäre. Nach dem Konzert fanden sich die Kapellen noch zu einem gemütlichen Beisammensein zusammen und bildete ein Tanz im Bauzjaal am Abend den Abschluß der Herbstveranstaltung des Arbeiter-Musikvereins. Auch sei an dieser Stelle den beiden Vereinen Köndringen und Heimbach für die freundliche Mitwirkung bestens gedankt.

)(**Emmendingen**, 7. Okt. (**Herbstausflug des Arbeiter-Musikvereins.**) Am nächsten Sonntag früh 9.11 Uhr macht der Verein einen Ausflug nach Dinglingen-Lahr und veranstaltet am Nachmittag zusammen mit dem Arbeiter-Musikverein Dinglingen im Stadtgarten in Lahr ein Doppelkonzert. Die Vereinsmitglieder und Musikfreunde, welche am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen, wollen sich sofort beim Vorstand anmelden.

)(**Emmendingen**, 7. Okt. Die Angestellten Emmendingens werden auch an dieser Stelle auf die heute Mittwoch abend in Freiburg stattfindende Angestelltenversammlung aufmerksam gemacht. Herr Rösiger-Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates wird über das hochinteressante Thema „Das Ringen um Staat und Wirtschaft" sprechen. Siehe Inserat in der gestrigen Nummer dieser Zeitung. Es versäume daher Niemand die wertvollen Ausführungen des bedeutsamen Redners mit anzuhören.

:-: **Emmendingen**, 6. Okt. Doktor Swerkoff's 1. Russische Konzertgesellschaft, die durch eine mehrmonatliche Reise in Süddeutschland überall den ihr vorausgehenden vorzüglichen Ruf rechtfertigt, wird am Dienstag den 13. Oktober im Bauzjaal ein Gastspiel hier in Emmendingen ersüllen. Die Vielseitigkeit der Darbietungen in vollständiger künstlerischer Ausführung verspricht einen ungetrübten Genuß, den sich jeder nach Möglichkeit verschaffen sollte. Die Darbietungen des Balalaika-Orchesters, der russischen Nationalsänger und des russischen Männerchors wechseln mit Solovorträgen des unübertroffenen Balalaika-Spielers W. Pogareloff ab. — Karten für den Abend sind bei Ommerborn & Co., Buchhandlung erhältlich.

* **Emmendingen**, 7. Okt. Durch Drahtbruch kam heute nacht die Weckerlinie der Freiw. Feuerwehr mit der Starkstromleitung in Berührung. Hierdurch wurde die Sirene selbsttätig ausgelöst und weckte die Bevölkerung kurz vor 3 Uhr. Der Schaden ist behoben, ein Verschulden an dem bedauerlichen Vorkommnis ist Niemand beizumessen.

:-: **Emmendingen**, 7. Okt. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß das Spätjahrkonzert des Stadtmusikvereins am Sonntag den 18. Oktober im Saale der Brauerei Bauz stattfindet. Das Konzert ist abends mit nachfolgender Tanzunterhaltung. — Am Sonntag den 25. Oktober unternimmt die Kapelle einen Ausflug nach dem Kaiserstuhl, dem schöngelegenen Orte Bischoffingen zum Besuche lieber Musikfreunde. Zu beiden Veranstaltungen wird schon heute eingeladen und wolle man sich rechtzeitig darauf vorsehen. Weiteres folgt noch.

)(**Emmendingen**, 7. Okt. Das Ministerium des Innern hat den Bezirksämtern Oberbadens eine Lichtbildervreihe mit dem Titel „Verhütung von Straßenunfällen" zur Verfügung gestellt. Die Vorführung dieser Lichtbildervreihe erfolgte vor kurzem im hiesigen Lichtbildtheater. Herr Verwaltungsinspektor Schweizer begrüßte die Erschienenen, gab den Zweck der Vorführung bekannt und erklärte die einzelnen Bilder in Form eines Vortrags. Im Anschluß hieran besprach Herr Regierungsrat Dufner als Polizeireferent des Bezirksamts die Handhabung der Straßenpolizei. Zum Schlusse erfolgte eine Filmvorführung, die einen unterhaltenden Charakter hatte.

:-: **Breisach**, 3. Okt. (Aus der letzten Strafrichtersitzung.) 1. Die Metzger O. R. von Ettlingen, F. R. von Oberrimsingen, F. W. von Oetlingen und A. H. von Schallstadt wurden wegen Verübung grohen Unfugs in eine Geldstrafe von je 20 Mark verfällt; 2. Gegen Händler und Landwirt K. A. von Jechtingen wurde wegen derselben Uebertretung eine Haftstrafe von 5 Tagen erkannt; 3. Der Hausierer D. A. von München nahm den Einspruch gegen einen gegen ihn wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 10 R. St. G. B. erlassenen richterlichen Strafbefehl vor Eintritt in die Verhandlung zurück; 4. Der Einspruch der J. J. Ehefrau, H. geb. B. aus Freiburg gegen einen gegen sie wegen Unterschlagung erlassenen richterlichen Strafbefehl wurde als unbegründet verworfen; 5. Viehhändler J. K. von Breisach wurde von der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen; 6. Die Strafsache gegen J. K., Pferdehändler von Breisach wegen Verstrickungsbruchs wurde vertagt.

Turnen, Spiel und Sport.

F.B.C. I — Lörrach I 4:3. Ein Sieg, aber keine Punkte. Der Eilzug brachte die erste Mannschaft des Fußballvereins am letzten Sonntag um 1½ Stunden zu spät nach Lörrach. Das Spiel selbst war vom Verband auf 3.30 Uhr angesetzt und als um diese Zeit die auswärtige Mannschaft noch fehlte, erklärte der anwesende Schiedsrichter, ein Herr aus Rastatt, das Spiel für Lörrach als gewonnen. Eine Stunde später stand auch der F.B.C. zum Kampf bereit, der Schiedsrichter jedoch erklärte, daß ein Verbandsspiel jetzt nicht mehr in Frage käme, sondern lediglich noch ein Freundschaftsspiel ohne Wertung des Sieges. Die Emmendinger stellten sich auf den einzig richtigen Standpunkt, daß dies letzten Endes die Verbandsbehörde zu entscheiden hat und lieferten den Lörrachern einen harten Kampf. Die erste Halbzeit war die Mannschaft des Platzvereins im Vorteil, während sich das Bild nach der Pause wesentlich änderte. Schönes Zusammenspiel und flinke Durchbrüche verhalfen den Hiesigen zu ihren Erfolgen, während der Schiedsrichter glaubte, den Lörrachern durch zwei Elfmeter zu deren Gunsten nachhelfen zu müssen. Es wäre schade, wenn durch die große Zuvorspätung und letzten Endes durch die mehr als komische Auffassung des Schiedsrichters dieser Sieg für den F.B.C. nicht zählen würde. Schlimmstenfalls muß die Mannschaft den Gang nach Lörrach eben noch ein zweites Mal machen und dann nochmals einen Sieg, aber mit Punkten nach Hause zu bringen.

Das Entscheidungsspiel um den Jubiläumspokal des D.F.B. Im Entscheidungsspiel um den Jubiläumspokal des Deutschen Fußballbundes, das im Stadion des Vereins für Bewegungsspieler in Leipzig vor etwa 30 000 Zuschauern ausgetragen wurde, siegte Süddeutschland gegen Mitteldeutschland zu 2:1 (Halbzeit 1:0).

Katholischer Gottesdienst.

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr: Kirchliche Versammlung der Jungfrauenkongregation.

Handel und Verkehr.

:-: **Freiburg.** Der Schweinemarkt am 3. Oktober war mit 70 Läufern und 550 Ferkeln befahren, welche zu einem Preise von 54—100 bezw. 20—50 Mark pro Paar ausverkauft wurden.

— **Kredit für den Stumm-Konzern.** Die seit längerer Zeit zwischen der Verwaltung der Gebr. Stumm G. m. b. H. der Reichsbank und einigen dem Konzern nahestehenden Banken geführten Verhandlungen haben ergeben, daß der Status es gesamten Konzerns aktiv ist. Der für d. Neuordnung d. Verhältnisse erforderliche Kredit ist bankseitig zur Verfügung gestellt worden. Die bisher gewährten Kredite werden prolongiert. Nach dieser Richtung hin hat eine Reihe der führenden Banken bereits Zusagen gemacht.

— **Fusion der deutschen Teerfarbenindustrie.** Die Firmen der Interessengemeinschaft der deutschen Teerfarbenindustrie haben sich behufs Vereinfachung und Verbesserung ihrer Produktion durch zweckmäßigere Ausgestaltung der Betriebe und Verkaufsorganisationen dahin verständigt, daß, sobald die dazu erforderlichen Uebergangsmaßnahmen getroffen sind, sie ihren Generalversammlungen Anträge auf Fusionierung vorzulegen beabsichtigen. Die Fusion soll in der Weise erfolgen, daß die Firmen in der Bad. Anilin- und Sodafabrik aufgehen. Die Ludwigshafener Gesellschaft wird ihr Aktienkapital um die Aktienkapitalien der übrigen Firmen erhöhen und die neuen Aktien gegen gleiche Nennbeträge Aktien der aufzunehmenden Firmen austauschen. Der Name wird dann in J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft abgeändert und der Sitz der Firma nach Frankfurt a. M. verlegt. Die fusionierten Firmen bleiben mit ihrem bisherigen Namen als Zweigniederlassungen bestehen.

— **Konkurse und Geschäftsaufsichten.** Der September hat eine starke Zunahme der Konkurse und Geschäftsaufsichten gebracht. Im August waren 718 Konkurse angemeldet, im September 887. In der Nachkriegszeit ist lediglich im Juli 1924 diese Zahl überschritten worden. Die Zahl der neubeantragten Geschäftsaufsichten stieg von 372 auf 430.

— **Verschmelzung der München-Gladbacher Textilindustrie.** Die Aufsichtsratssitzung der Gladbacher Wollindustrie A.-G. vorm. L. Josten in München-Gladbach beschloß, der für den 30. Oktober einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, die Gladbacher Textilwerke A.-G. vorm. Schneiders & Irmen zu übernehmen. Zu diesem Zweck sollen dieser Gesellschaft 400 000 Reichsmark Aktien von der Gladbacher Wollindustrie überlassen werden gegen Aktien der Gladbacher Textilwerke in Höhe von 1 500 000 Reichsmark mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1925. In der Aufsichtsratssitzung der Gladbacher Textilwerke wurde dieser Beschluß des Aktienausschusses in der gleichen Form gefaßt. Man glaubt, durch Uebernahme der Textilwerke eine rationelle Fabrikation zu erreichen und hierdurch zum Nutzen der Aktionäre beider Gesellschaften eine erhöhte Rentabilität zu erzielen. Das neue Gesamtunternehmen firmiert die Gladbacher Wollindustrie A.-G. vorm. L. Josten.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Epplig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Telchmann, Emmendingen.

Wöhrle Tabletten
in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.—
für Sänger, Sportsleute, Raucher.

Herren — Hüte
Mützen
Trescher
Freiburg's Kaiserst. 109
u. Franziskaner Platz

Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch den 7. Oktober, abends 7 Uhr, Ende 10¼ Uhr, zum sechsten Male „Gräfin Mariza". Operette in drei Akten von Emmerich Kalman.

Donnerstag, den 8. Oktober, abends 7½ Uhr, Ende 10¼ Uhr. Neu einstudiert „Der Troubadour". Große Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Freitag, den 9. Oktober, abends 7½ Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr. Zum ersten Male „Mirjelen". Komödie in vier Akten von Hans Alfred Kühn.

Samstag den 10. Oktober, abends 7½ Uhr, Ende 10¼ Uhr. „Die Räuber", Schauspiel in fünf Aufzügen von Schiller.

Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Ende 5½ Uhr. „Der Wahre Jakob". Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Sonntag, den 11. Oktober, abends 7½ Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr. Einmaliges Gastspiel der internationalen Pantomimen-Gesellschaft. „Die grüne Flöte". Inszenierung: Max Reinhardt. Musik von W. A. Mozart.

Montag, den 12. Oktober, abends 7½ Uhr, Ende nach 9 Uhr. 1. Symphonie-Konzert des verstärkten Städtischen Orchesters. Solist: Professor Kulenkampff-Post Berlin (Violine). Bach-Schönberg: Zwei Choralvorspiele (Zum ersten Male!); Brahms: Violinkonzert; Beethoven: 7. Symphonie (A-Dur).

Dies
die einfachste dauerhafteste billigste
hochwertige 4 Takt-Maschine
für Landwirtschaft und Kleingewerbe
Lieferbar ab Lager
Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer
MOTORENFABRIK DEUTZ A.-G.
Ingenieurbüro KARLSRUHE, Hirschstr. 103

Von jetzt ab findet die Mütterberatung in Emmendingen in der alten Volksschule neben der Karlsriedrichschule im 2. Stock statt.
Die nächste
Mütterberatungsstunde
findet in Emmendingen am Donnerstag, den 8. Oktober 1925, nachmittags 3—5 Uhr statt.
Von 2—3 Uhr ist Verteilung der Mutterpakete.

Prima Molkerei-Butter
in ½—1/1 Pfundstücken, Käse in den diversen Sorten, Ia. harte

Amtliche Bekanntmachungen

In der Strafsache

gegen den Schuldiener, jetzt Seiler Heinrich Haberstroh aus Köndringen 5223

wegen Beleidigung

hat die Kleine Strafkammer des Landgerichts Freiburg in der Sitzung vom 7. Mai 1925, für Recht erkannt:

Auf die Berufung des Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Emmendingen vom 17. März 1925 wie folgt abgeändert:

Der Angeklagte Ludwig Heinrich Haberstroh aus Dürrn, wohnhaft in Köndringen wird wegen fortgesetzter Beleidigung des Schulverwalters Gustav Walter in Köndringen zur Gefängnisstrafe von 4 Wochen und zur Tragung der Kosten dieser Rechtszüge verurteilt.

Zugleich wird dem beleidigten Schulverwalter Walter in Köndringen die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils binnen 6 Wochen nach Rechtskraft auf Kosten des Verurteilten durch Anschlag an der Gemeindetafel in Köndringen während 2 Wochen und durch einmalige Einrückung in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen öffentlich bekannt zu machen.

gez. Winter.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

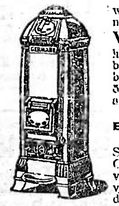
Emmendingen, den 1. Oktober 1925.

Emig
Gerichtsschreiber des Badischen Amtsgerichts.

Freiburger
Zentral-Kleintiermarkt
Landw. Herbstwoche 24. und 25. Okt.
Großer
Ziegen- und Bockmarkt
mit Prämiierung
Kaninchen-, Geflügel-, Tauben-Ausstellung und -Markt
Meldeschluß 12. Oktober 1925
Ausstellungspapiere
für Ziegen: A. Hauser, Körnerstraße 7
„ Kaninchen: E. Vollmer, Teilstraße 14
„ Geflügel: Ph. Lautenschläger, Freiburg-Haslach
„ J. Veesenmeyer, Basierstraße 60
„ Tauben: A. Schleihauf, Barbarastraße 7
Sämtliche in Freiburg i. Br.

Französische Mostäpfel
soeben eingetroffen und können ab heute zu Mk. 7.— per Zentner im Dreikönig-Hof abgeholt werden. 5241
L. Kittel, Weinhandlung
Emmendingen.

Wegen Geschäftsverlegung
ersuche ich meine werte Kundschaft ihre Reparatur-Schirme abholen zu wollen. Zugleich verkaufe ich diese Woche noch Schirme mit 10 Proz. Ermäßigung. Ferner mache ich der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bekannt, daß sich ab nächster Woche mein Geschäft in der Lammstraße 13 befindet. 5240
Schirm-Geschäft Schnitzler-Schmid.
Emmendingen.

Ist Ihre Wohnung Tag u. Nacht warm?

wenn nicht, so haben Sie wahrscheinlich nicht den richtigen Ofen. Wenn Sie mit Winters SparöfenGermanen heizen, so ist ihre Wohnung Tag u. Nacht behaglich und gesund durchwärmt u. Sie brauchen trotzdem wenig Kohlen. SparöfenGermanen haben sich glänzend bewährt als sparsamste Brennstoffverbraucher
Mehr als
EINE MILLION OEFEN
sind im Gebrauch!
Sie können jede Hausbrandkohle, auch Gaskoks, in diesen Oefen brennen. Wertvolle Aufklärung über Ersparnis an Kohlenverbrauch und Verkaufsliste Ausgabe 19.5 durch die hiesige Allein-Verkaufsstelle
Conrad Lutz, Emmendingen.

FVE
Der
Fußball-Verein Emmendingen
beehrt sich, seine verehrlichen aktiven u. passiven Mitglieder mit Familienangehörigen zu der am Samstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr im Daub'schen Saale anläßlich des 22jährigen Bestehens stattfindenden
Herbst-Veranstaltung
ergebenst einzuladen.
Die Mitwirkung des Herrn Opernsänger Max Dornbusch, Stadttheater Freiburg, und eines erstklassigen Orchesters bieten Gewähr für einige genußreiche Stunden.
Nur Mitglieder und eingeladene Gäste haben Zutritt. 5236
Fußball-Verein Emmendingen.

Angestellten-Versammlung
Herr Max Rößiger, Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des Bundesvorstandes des G. D. A. spricht heute Mittwoch, den 7. Okt. abends 8 Uhr im oberen Saal der Löwenbräuhalle Freiburg (Ecke Bertholds- u. Werderstr.) über
„Das Ringen um Staat und Wirtschaft"
Hierzu ladet alle Angestellten Emmendingens ein
Ortsgruppe Emmendingen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.)
Abfahrt nach Freiburg 6 Uhr 43 Min. abends
Rückfahrt 11 Uhr. 5231

Ab Montag, den 12. ds. Mts.
selbstgebrannter
Weißstückkalk
Adolf Zipfel, Dampfziegelei
5234 Emmendingen Fernruf 368.

Donnerstag früh eintreffend 5239
Kabliau
Schellfisch
Seelachs
Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen.
Theodor-Ludwigstraße
Tel. 267.

Ein Posten
Einmachständer
Steinzeug
Liter 20 Pfg.
Conrad Lutz
Emmendingen.

Zirka 2 Zentner gebrochene
Bohnäpfel
zu verkaufen. 5242
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen mehrere 5212
Stämme
Zwerghühner
versch. Rassen, sowie weiße
Seidenneger
vorzügliche Brüterinnen.
Frau Bürgermeister Rehm, Burgstr. 17.
Emmendingen.

Zu verkaufen ein 4 jähr.
Braunwallach
mittelschwer, fromm, gut im Zug. 5192
Emil Wagenmann
Endingen a. K.

Bekanntmachung!
Nehmen Sie die Gelegenheit des Reklame-Verkaufes der
St. Martin-Schokoladen
wahr u. weisen Sie ähnliche Konkurrenzangebote zurück, da die Qualität und nicht die Quantität den Ausschlag gibt.
Nur einige Tage können Sie von dem sensationellen Angebot Gebrauch machen.
Sie erhalten in vorzüglicher Qualität:
1 Karton St. Martin-Pralinen . . . . . 100 Gramm
1 Tafel St. Martin-Schmelzschokolade (Halbfein) 100 Gramm
1 Tafel St. Martin-Cremeschokolade (Mocca pp.) 100 Gramm
und dazu
1 Karton St. Martin-Katzenzungen
Diese 4 Teile zusammen für nur 1.10 M.
Nur zu haben bei:
L. Gottlieb G.m.b.H. Emmendingen i. B
Lammstraße 7.

Damen-Kleiderstoffe
Cheviots, Gabardine, Ripse
Moulinés, Popeline, Serge, Foulé
Schotten und Streifen
zu besonders billigen Preisen
Spezialhaus für Manufakturwaren:
Hermann E. Weil
Emmendingen :-: Kirchstraße

BÄRLO
Wachsbeize
FÜR TANNENBÖDEN
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Generalvertretg. f. Baden
Karl Schacherer, Lenzkirch.

Winzergenossenschaft e. G. m. b. H. Bickensohl
Mit dem **allgemeinen Herbst** beginnt
die Winzergenossenschaft Bickensohl
am Montag, den 5. Oktober.
Durch unsere hydraulischen Pressen und modernen Kellereien sind wir in der Lage, sortenreine Moste auf den Markt zu bringen.
Wir empfehlen uns für Interessenten zur Lieferung von jedem Quantum.

Ia. Strumpfwolle
Strickwesten
Damen Strümpfe
J. Hermann
Maschinenstrickerei
Freiburg i. Br.
Friedrichstr. 29. [4963

Gelernte tüchtige
Zigarren- u. Wickelmacher
zum sofortigen Eintritt gesucht. 5198
Simon Sommer
Zigarrenfabrik
Freiburg-Zähringen
Kirchhofweg 2.

Den Vorteil nutzt:
Vieh-Futterdämpfer
Marke „Conrad"
verdienen vor allen anderen den Vorzug
Vorteile:
Schnellste Dämpfung, weil Kessel ganz in Feuerung eingebaut
Geringster Brennstoffverbrauch durch Kreislauf der Heizgase
Niederste Bauart, daher als Waschkessel leicht verwendbar
Verzinkte Ausführung nicht rostend 5160
Es handelt sich um das seit etwa 20 Jahren von mir vertriebene Dämpfersystem, das in allen Gemeinden des Bezirks in Benützung ist und seit dieser Zeit zur größten Zufriedenheit der Besitzer arbeitet.
Alleinverkauf:
Conrad Lutz :: Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.60.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren

Telegr.-Adr.: Nachr. Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsst.: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 234 1. Blatt — Emmendingen, Donnerstag, 8. Oktober 1925. — 60. Jahrgang

Zur Paktkonferenz in Locarno.

WTB. **Locarno**, 7. Okt. In der heutigen Sitzung der Konferenz wurde zunächst die allgemeine Aussprache wieder aufgenommen und alsdann der Bericht der Rechtssachverständigen über die im Verlaufe der ersten Sitzung übertragenen Delegationsarbeiten entgegengenommen. Da neue Anträge gestellt wurden, ergab sich die Notwendigkeit einer erneuten Beratung des juristischen Ausschusses mit deren Studium. Es wurde daher ein ergänzender Bericht der Rechtssachverständigen eingefordert, der in einer späteren Sitzung erstattet werden soll. Der nächste Zusammentritt der Hauptdelegierten ist auf Donnerstag 2.30 Uhr nachmittags angesetzt.

WTB. **Locarno**, 7. Okt. Der Berichterstatter des WTB. meldet aus Locarno: Im Laufe des heutigen Tages haben sich die Gerüchte über Schritte außerhalb der eigentlichen Konferenz in Locarno so sehr verdichtet, daß bei der Pressebesprechung den Regierungsvertretern direkte Fragen nach dieser Richtung hin vorgelegt wurden. Daraufhin wurde mitgeteilt, daß im Laufe des heutigen Vormittags eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler Dr. Luther und dem französischen Außenminister Briand an einem Orte außerhalb Locarnos stattgefunden hat. Ueber den Gegenstand und das Ergebnis der Unterredung wurde Auskunft nicht erteilt, ebenso ist über die Anregung zu diesem Zusammentreffen nur aus Andeutungen zu entnehmen, daß sie von dritter Seite ausgegangen sind. Wie auch die Einzelheiten dieser Besprechungen sich verhalten, es ist erfreulich, daß auf diesem Wege zum erstenmale ein enger persönlicher Kontakt führender Delegierter von beiden Seiten zustande gekommen ist. Die Verhandlungen sind heute fortgeschritten, aber man darf dennoch nicht vergessen, daß die Schwierigkeiten, die sich gestern mit dem Anschneiden sehr ernster Probleme zeigten, durchaus noch fortbestehen und daß es noch fortgesetzter ernster Arbeit bedürfen wird, um sie auch bei bestem Willen der Beteiligten zu überwinden.

Man hat die nächste Vollsitzung, wahrscheinlich auch die späteren, wie man hört auf Anregungen Vanderveldes, auf einen früheren Zeitpunkt als die gestrige und die heutige verlegt, was auch der Presse zugute kommt, die ihre Nachrichten rechtzeitig auf den Weg bringen kann.

Eine Erklärung Briands auf der Konferenz von Locarno.

WTB. **Paris**, 7. Okt. Die Agence Havas meldet aus Locarno: Nach der Ansicht der Alliierten kann der Sicherheitspakt unverzüglich ratifiziert werden. Er wird aber erst in Kraft treten, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes sein wird. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Konferenz legte Briand dar, Frankreich sei der Auffassung, daß der Pakt kein Hindernis dafür sei, daß Frankreich auf die Seite Polens oder der Tschechoslowakei trete, falls Deutschland zur Gewalt seine Zuflucht nehmen sollte, obwohl es mit diesen beiden Mächten Schiedsverträge abgeschlossen hätte, die von Frankreich garantiert werden müßten. Chamberlain, Vandervelde und Scialoja stimmten den Darlegungen Briands zu.

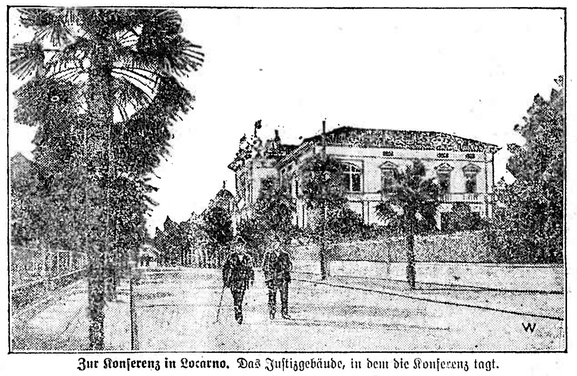
Der Inhalt der Besprechung Luther-Briand.

Berlin, 7. Okt. Ueber die Unterredung des Reichskanzlers Dr. Luther mit dem französischen Außenminister Briand in Ascona am Lago Maggiore wissen die Berliner Blätter zu berichten, daß Anmal Differenzen über den Artikel 16 des Völkerbundsstatuts Gegenstand der Besprechungen gewesen seien. Dem Lokalanzeiger zufolge sollte es nach dieser Unterredung den Anschein haben, als ob eine Formel gefunden werden könnte, die den Artikel so interpretiert, daß die deutschen Bedenken etwas an Schärfe verlieren könnten. Weiter soll die Frage der französischen Garantie der östlichen Schiedsverträge bei der Unterredung eine Rolle gespielt haben. Wie das Berliner Tageblatt zu melden weiß, soll angeblich Briand die von Frankreich ursprünglich verlangte einseitige Garantieleistung für die Verträge fallen gelassen haben. Er soll sich damit einverstanden erklärt haben, daß Frankreich außerhalb der östlichen Schiedsverträge eine Erklärung zur Sicherung Polens abgeben werde. Den Juristen sei die Aufgabe zugewiesen worden, diese Erklärung zu formulieren. Wie sämtliche Blätter berichten, soll sich Briand gegenüber französischen Journalisten außerordentlich befriedigt über die Besprechung mit dem Reichskanzler geäußert haben.

Eine französische Aeußerung über Locarno.

WTB. **Paris**, 7. Okt. Der Sonderberichterstatter des Havas-Agentur übermittelt der französischen Presse folgende offiziöse Auslassung über den Stand der Verhandlungen in Locarno: An dem System, daß man sich in Locarno aufzustellen bemüht, ist neu, daß es vollkommen auf dem Gedanken der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit für alle, das kann, wird die Diplomatenschlacht von Locarno entbrennen.

WTB. **Paris**, 7. Okt. Der Sonderberichterstatter des Matin will erfahren haben, daß im Laufe der gestrigen Sitzung in Locarno bei Artikel 5 des Paktentwurfes die Debatte über die Garantiefrage eröffnet wurde. Der Artikel besagt, daß, wenn die Schiedsgerichtsverträge zwischen Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei verletzt würden und wenn der Verletzer zu den Waffen griffe, dann sei die Rheinlandzone nicht mehr sacrosanct und Frankreich habe das gleiche Recht zu handeln, wie im Falle eines direkten Angriffes.


Zur Konferenz in Locarno. Das Justizgebäude, in dem die Konferenz tagt.

heißt sowohl für rechtliche als auch für politische Konflikte, die zwischen den Vertragsteilnehmern entstehen könnten, beruht. Es ist leicht, sich ein Bild von dem Verfahren zu machen, das für die Regelung dieser Streitigkeiten geplant ist. Sie werden Organen wie dem Internationalen Gerichtshof im Haag oder Schiedsrichtern mit der Möglichkeit einer Prüfung durch den Völkerbund unterbreitet werden. Der Völkerbund wird bei diesem friedlichen Verfahren die Hauptrolle spielen, die ihm sein Statut zuweist. So wird er auch eingreifen haben, wenn eine der Parteien sich weigern sollte, zum Schiedsgerichtsverfahren ihre Zuflucht zu nehmen oder einen Schiedsspruch auszuführen. Der Völkerbund wird außerdem in Anspruch genommen werden, wenn am Rhein jemand Gewalt anwenden oder wenn die entmilitarisierte Zone verletzt werden sollte. Aber es versteht sich, daß bei einem offenkundigen nicht provizierten Angriff jedes interesserte Land das Recht behalten würde, sich unverzüglich selbst zu verteidigen bis der Völkerbund selbst Maßnahmen ergreift. Die große Schwierigkeit der Verhandlungen besteht wie man weiß darin, eine Koordination herzustellen zwischen dem Rheinlandpakt und den Schiedsverträgen im Osten, die Deutschland selbst in seinen Vorschlägen am 9. Februar mit einander verbunden hat. Angesichts dieses Zusammenhanges der geplanten Abmachungen ist Frankreich immer besorgt gewesen, Polen und Tschechoslowakei, mit denen es durch Verträge über einen gegenseitigen Beistand verbunden ist, gegen die Eventualität einer Nichtbeobachtung der geplanten Schiedsverträge gegen Deutschland zu schützen, in der Annahme, daß dadurch, daß es ihre Bedeutung verstärkt, es nur nach dem Geiste des Völkerbundsstatutes handelt, wie dies in der Resolution der Genfer Versammlung zum Ausdruck kommt. Auch darf der Rheinlandpakt nach Auffassung der französischen öffentlichen Meinunge Frankreichs nicht hindern, seinen östlichen Alliierten den Beistand zu leisten, d. enes ihnen leisten will, für den Fall, daß Deutschland gegen seine Verpflichtungen zur Gewalt schreitet, anstatt Konflikte, die zwischen ihm und seinen beiden Nachbarn entstehen könnten, freundlich zu regeln. Um diese Formel, die, was die Zukunft Europas anbetrifft, von großen politischen Folgen sein

Außenminister Dr. Stresemann habe den Franzosen erklärt: Die Tatsache des Bestehens eurer Allianz mit Polen fälscht den Sinn des Artikels 5 des Rheinlandpaktes. Ihr macht den Eindruck, als wenn Ihr eine zweiseitige Verpflichtung übernehmt, die darin besteht, sowohl Deutschland wie Polen im Falle eines Angriffes beistehen zu wollen. Sagt das der Artikel? Sein Text ist nicht gegen Deutschland gerichtet. Doch wenn man ihn mit dem französisch-polnischen Allianzvertrag vergleicht, so ist es sehr klar, daß Ihr niemals gegen Polen marschieren werdet, selbst wenn es 100 mal unrecht hätte, selbst wenn es Deutschland angriffe. Wir kommen deshalb zu dem Schluß, daß ein Schiedsgerichtsvertrag, bei dem von vornherein euere Parteilichkeit in die Erscheinung tritt, zu unserem Schaden ist.

Der Sowjetbeobachter für Locarno.

WTB. **Paris**, 7. Okt. Der Sonderberichterstatter des Petit Parisien in Locarno meldet, daß der Sowjetbotschafter Kerjentzew in Stresa am Lago Maggiore angekommen sei, von wo aus er die Verhandlungen der Locarno-Konferenz auf das Eingehendste verfolgen werde.

WTB. **Prag**, 7. Okt. Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Locarno: Der tschechische Außenminister Dr. Benesch ist um 2.30 Uhr mittags hier eingetroffen. Unmittelbar nach seiner Ankunft traf Dr. Benesch mit dem britischen Außenminister Chamberlain zusammen, mit dem er einen Meinungsaustausch über die Situation hatte, worauf eine längere Unterredung mit Briand und Berthelot folgte. Die Unterredung betraf sowohl den augenblicklichen Stand der Verhandlungen als auch die ausdrücklich die Tschechoslowakei betreffenden Fragen. In all diesen Unterredungen konnte Dr. Benesch eine Uebereinstimmung mit den Staatsmännern der beiden Länder sowohl bezüglich des Wesens der Konferenzverhandlungen als auch bezüglich ihres Fortschreitens konstatieren.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 7. Okt. Die Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und Tschitscherin hat sich, wie die Blätter von zuständiger Seite erfahren, im wesentlichen um wirtschaftliche und kulturelle Fragen allgemeiner Natur gehandelt. Aktuelle Probleme sind dabei nicht berührt worden.

Eine Kundgebung aus dem Rheinland.

WTB. **Köln**, 6. Okt. Die Deutsche Volkspartei der Rheinprovinz hat an den Minister des Aeußeren Dr. Stresemann nachfolgende Entschließung gesandt: Die deutsche Volkspartei der Rheinprovinz (Arbeitsgemeinschaft der vier rheinischen Wahlkreise) spricht Ihnen im Anschluß an eine politische Aussprache am 30. September in Düsseldorf ihr vollstes Vertrauen aus und hofft, das es Ihnen gelingen möge, wie bisher die Außenpolitik des deutschen Reiches erfolgreich weiter zu führen. Das besetzte Gebiet empfindet es bitter, daß entgegen den Versailler Vertragsbestimmungen die nördliche Zone nicht geräumt wurde und daß auf dem besetzten Gebiete nach wie vor die schwere Last der Besatzung liegt mit all ihren, die Freiheit der Bevölkerung so sehr bedrückenden Einschränkungen. So stark aber auch der Wunsch des besetzten Gebietes auf Räumung und Erleichterung ist, so möchten wir nicht verfehlen, abermals zu betonen, daß wir keine Erleichterung für das besetzte Gebiet erstrebten, die geeignet wären, die Gesamtpolitik zu stören u. Bindungen zu schaffen, die auf die Dauer gefährlicher wären, als die Erleichterung f. das besetzte Gebiet nützlich und erfreulich sind. Die Arbeitsgemeinschaft ist der Auffassung, daß allein die Leitung der deutschen Außenpolitik in der Lage ist, hier die Grenze im Interesse der Gesamtpolitik des Reiches zu finden.

Das russische Elektroabkommen.

Der Berliner Börsenkurier hört, daß die seit einigen Wochen geführten Verhandlungen zwischen dem russischen Elektrotrust und der A. E. G. zu einer grundsätzlichen Einigung geführt haben. Das Abkommen ist darauf gerichtet, dem Elektrotrust die technischen Erfahrungen und Patente der A.E.G. zugängi zu machen. Der Kombination dürfe auch die General Electric Komgagnie in Newyork beitreten. Auch mit dem internationalen Glühlampentrust werden Verhandlungen geführt. Diese Verhandlungen dürften gleichfalls zum Abschluß führen. Neben dem technischen Abkommen wird von russischer Seite auch ein Lieferungsabkommen angestrebt, das jedoch wegen der mehrjährigen Kreditforderung der Russen, die sich etwa in Höhe von 40 Millionen Mark bewegen dürften, bisher nicht zustande gekommen ist. Wie das genannte Blatt mitteilt, ist man jedoch auf deutscher Seite bemüht, auch über diese Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Polnische Soldaten in Danzig.

WTB. **Warschau**, 7. Okt. Im Zusammenhang mit der Entscheidung des Völkerbundes, die Polen erlaubt, mit Rücksicht auf den politischen Charakter dieses Platzes einen militärischen Dienst auf dem Munitionslager auf der Westerplatte in Danzig einzuführen, hat der Ausschuß für Danziger Angelegenheiten beim Ministerium des Auswärtigen dem Ministerrat den Antrag unterbreitet, diesen Platz Abteilungen des Grenzschutzes anzuvertrauen. Vermutlich wird die Besetzung des Lagers in Danzig am 1. Januar 1926 erfolgen.

Beilegung des österreichisch-italienischen Zwischenfalls.

WTB. **Wien**, 7. Okt. Wie die Neue Freie Presse erfährt; hat die österreichische Regierung an die italienische Regierung eine schriftliche Note gerichtet, in der sie ihr lebhaftes Bedauern über die Angriffe des Abg. Ellenbogen im Parlament ausspricht. Mit diesem Schritt der österreichischen Regierung wird nach hiesiger Auffassung der Streitfall als beigelegt angesehen.

Pariser Beratungen über die zukünftige Verwendung der Rheinarmee.

WTB. **Paris**, 7. Okt. Heute nachmittag fand im Kriegsministerium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Painleve eine Sitzung statt, an der Marschall Foch, der Oberkommandierende der französischen Truppen im Rheinland General Guillaum, der Chef des Generalstabes General Debeney, der Kabinettschef im Kriegsministerium General Jaquemot und der Präsident der Internationalen Rheinlandskommission Tirard sowie der Direktor der politischen Abteilung des französischen Außenministeriums Laroche teilnahm. Im Verlaufe der Beratungen wurde die Frage besprochen, welche Verwendung die Abteilungen der Rheinarmee nach